

Ein Wort an unsere Pfarrgemeinden

Liebe Mitchristen in Ergolding und Oberglaim!

Heute möchte ich Ihnen einige Weihnachtsgedanken von Reinhold Stecher (1921-2013), ehemaliger Bischof von Innsbruck, mit auf den Weg geben:

„Es ist ein immer wieder faszinierendes Fotomotiv: Die Augen eines Kindes, das in den Christbaum schaut. Natürlich ist heute nicht zu verhindern, dass auch die schönsten Bilder zum „Bildmaterial“ werden, das für alles mögliche erhalten muss, und somit Teil der großen Bilderschwemme wird, die uns überflutet, - aber es bleibt dabei: Ein Kind, das ins Licht schaut, ist ein Phänomen des Daseins, zu dem man wirklich mit Goethes Faust sagen möchte: „Augenblick, verweile, du bist so schön.“

Das Staunen-können ist ein fundamentales Vermögen des Menschen. Kein Geringerer als Platon hat gesagt, dass das Staunen das Grunderlebnis aller Philosophie sei. Und mit diesem Worte „Philosophie“ meinte er keineswegs ein weltfern-fachmännisches Spiel mit schwierigen Begriffen und komplizierten Gedanken, sondern eher jenes wunderbare Auf-die-Reise-Gehen der Seele, das Hinter-die-Dinge-Schauen und Sinn-Aufspüren, das wir alle brauchen, damit wir Menschen bleiben und keine willenlosen, außengesteuerten Nummern in der Masse werden ...

Man müsste eigentlich auch über das Staunen eines Kindes staunen. Der große Schweizer Heilpädagoge Paul Moor hält viel vom Staunen. Er deutet an, dass nur der ein Kind zu erziehen vermag, der über ein Kind auch staunen kann. Und er ist der Meinung, dass in der Entfaltung des Herzens und des Geistes das Stauen vor der Frage liegt, und die Ergriffenheit vor dem Zweifel ...

Die Weisen des Altertums haben das Staunen an den Beginn der Philosophie gesetzt. Sören Kierkegaard, der Denker aus Dänemark, ging noch etwas weiter. Er setzte das Staunen an den Beginn des Heils. Und wenn man die Schrift aufschlägt und etwa das kosmische Staunen des Psalmisten liest, muss man ihm recht geben: „Seh ich den Himmel an, die Werke Deiner Hände, die Sterne und den Mond, die Du gebildet hast, was ist da noch der Mensch, dass seiner Du gedenkst, was so ein Menschenkind, dass Du's mit Güte heimsuchst...?“

Und auch die Weihnachtsbotschaft des Lukas berichtet vom großen Staunen am Beginn aller Dinge: „Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten...“ und: Sein Vater und seine Mutter waren voll Staunen über das, was von Ihm gesagt wurde...“

Und damit schließt sich der kleine, weihnachtliche Kreis der Gedanken über das Staunen.“

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete und erfüllte Weihnachtszeit, bleiben Sie gesund und bis wir uns hoffentlich – zu einem unserer Gottesdienste in unseren Kirchen – „Wieder-Sehen“!

*Im Namen des Seelsorgeteams und der Verantwortlichen
Pfr. Josef Vilsmeier*

(22.12.2022)